

## Wiesenbrüterbericht für 2013

Die grundlegende Voraussetzung für ein erfolgreiches Wiesenbrüterjahr, nämlich ein niederschlagsreicher Winter und ein nasses Frühjahr, war diesmal gegeben.

Ein Defizit bestand jedoch darin, dass wir in unserem wichtigsten Wiesenbrütergebiet, nördlich der Staatsstraße 2056 zwischen Fischen und Diessen, ca. 100 Hektar wegen der Nässe 2012 nicht bewirtschaften konnten. Teilweise blieb das Mähgut auf der Fläche liegen oder war auf Schlägen gehäuft, was gerade der Kiebitz nicht liebt. Profitiert hat vor allem der Schilfrohrsänger, denn wir mussten große Anteile der Bewirtschaftungsfläche mit Schilf stehen lassen (siehe auch das Nachmonitoring 2013, welches dankenswerter Weise die Regierung von Oberbayern genehmigte. Allerdings zahlten wir diesmal einen Eigenanteil, sonst wäre die Zählung nicht möglich gewesen).

Ein erfolgreiches Brutjahr verhinderte jedoch das Hochwasser vom 1. zum 2. Juni, welches die kompletten Seerieder am Südende des Ammersees einschließlich unseres Wiesenbrütergebietes südlich der Alten Ammer (Flurbezirk Schiffländ und Giesübel, Gemeinde Raisting) überschwemmte. Bei den großen Wiesenbrütern (Großer Brachvogel und Kiebitz) ging die Gesamtbrut verloren und eine Zweitbrut fand nicht mehr statt im Gegensatz zu manchen kleinen Wiesenbrütern wie Braun- und Schwarzkehlchen, Feldlerche und Wiesenpieper.

Aber nun im Einzelnen:

### Großer Brachvogel

Den Ersten hatte ich rufend am 9.3. in unserem Wiesenbrütergebiet Obere Filze, Gemeinde Raisting; dann am 10.3. fünf Ex. im Flurbezirk Schiffländ. Bei meiner Mahdkontrolle am 22.3. flogen 2 Paare in den nördlichen Ammerwiesen ein. Am 9.4. suchten 6 in den südl. Ammerwiesen zusammen mit 2 Regenbrachvögeln nach Futter. Am 15.4. hatte ich je ein Revierpaar in der Flur Schiffländ und eines in den Oberen Filzen, also neben den mind. 2 Paaren in den Seeriedern (nördl. Ammerwiesen), damit 4 Paare im Gebiet, ein zu diesem Zeitpunkt sehr erfreuliches Ergebnis. Leider kam es nur zur Brut in den nördl. Ammerwiesen, aber wieder ein Mal ohne Erfolg, denn am 17.5. hatte ich 6 Ex. bei der Futtersuche im Flurbezirk Schiffländ. Wenn sie noch gebrütet hätten, wären es höchstensfalls 3 gewesen, denn ein Partner ist immer bei der Brut. Am 17.5. konnte ich in den südl. Ammerwiesen 1 Ex. ausmachen auf der Futtersuche, was darauf hindeuten könnte, dass doch noch ein Paar bis zu diesem Zeitpunkt brütete. Mit dem Hochwasser ab 1. Juni wären allerdings die Jungen auch ertrunken. Warum wiederum mind. 1 Paar, wie schon 2012 nicht zur Brut schritt, kann ich mir nicht erklären, denn dieses Paar in den Oberen Filzen hätte keine Probleme mit dem Hochwasser gehabt.

### Kiebitz

Am 8.3. sahen unsere Geschäftsführerin Frau Falk und ich in den Raistinger Wiesen über 250 Exemplare bei der Futtersuche. So viele hatte ich in den letzten Jahren nicht mehr gesehen. Die meisten waren wohl auf dem Durchzug. Am 22.3. machte ich in den nördl. Ammerwiesen 32 Ex. aus, die sicherlich schon zu unseren Revierpaaren gehörten. Am 1.4. sahen Burkhard Quinger und ich 99 auf Futtersuche in den südl. Ammerwiesen. Dies wäre die größtmögliche Zahl an potenziellen Brutpaaren, wenn das Gebiet vollständig gemäht gewesen wäre, allerdings schritten die Paare noch nicht zur Brut wegen der schlechten Witterungsverhältnisse und vor allem, weil das Brutgebiet in den nördl. Ammerwiesen durch die großen Bracheflächen für diese Art viel zu klein war. Nur wenige Paare haben dann mit der Brut begonnen, aber leider ohne Erfolg. Das Hochwasser am 1.6. dürfte allerdings nicht der alleinige Grund gewesen sein, denn zu diesem Zeitpunkt wären die Jungen schon flügge gewesen, sondern eher die nasskalte Witterung und die Staunässe.

Sehr erfreulich ist jedoch, dass ich am 2.4. im Schiffländ 1 Revierpaar ausmachen konnte, das jedoch nicht zur Brut schritt. Seit 1999 hatten wir leider dort keine Brutversuche mehr. Außerdem hatten wir eine Neuansiedlung auf unseren Flächen in den Oberen Filzen mit zunächst 3 Revierpaaren, die ich am 17.4. entdeckt habe. Am 20.5. besuchte ich wieder dieses Wiesenbrütergebiet und 3 Vögel flogen hoch und warnten nachhaltig, also vielleicht doch 3 BP. Am 13.7. hatte ich dann noch 2 BP mit je einem flüggen Jungen. In diesem Gebiet gab es schon seit mind. 20 Jahren keine Kiebitzbruten mehr, umso erfreulicher ist diese Neuansiedlung. Man darf gespannt sein, ob sie auch 2014 wieder zum Brüten hierher kommen werden. Auch westlich der Alten Ammer gab es wieder eine Besiedlung, im Gegensatz zum Vorjahr. Dort sah ich am 20.5. drei Vögel auffliegen, die sehr nachhaltig warnten. Ein sicheres Zeichen dafür, dass sie zu diesem Zeitpunkt noch Junge führten. Ob diese noch rechtzeitig flügge wurden (Hochwasser ab 1.6.), ist mir nicht bekannt.

Zusammenfassend muss ich leider auch hier feststellen, dass es ein sehr schlechtes Brutjahr für diese Art war, obwohl uns natürlich die Neuansiedlung in den Oberen Filzen sehr freut.

### Uferschnepfe

Am 2.5. hatte ich im Flurbezirk Schiffländ (Wiesenbrütergebiet) 2 adulte Ex. im Prachtkleid, die zusammen mit 3 Brachvögeln auf Futtersuche waren. Aufmerksam wurde ich auf die Uferschnepfe vor allem deshalb, weil beide aufflogen und 2 Rabenkrähen angriffen. Gut zu hören waren ihre Warnrufe. Ich träumte schon von einer Neuansiedlung. Sie sind letztmals ca 1960 in den nördl. Ammerwiesen nachgewiesen worden. Die Bodenverhältnisse wären für diese Art optimal gewesen, nämlich sehr feucht und in den Bodenwellen stand teilweise sogar das Regenwasser. Es blieb allerdings beim Traum, denn am nächsten Tag waren sie bereits wieder abgezogen und in ihr altes Brutgebiet abgewandert. Nachdem diese Vogelart in ganz Deutschland rapide abgenommen hat (Rote-Liste-I-Art), fehlt für eine Neuansiedlung einfach der entsprechende Reproduktionsüberschuss, um ein neues Gebiet zu besiedeln.

### **Wachtel**

Hier liegen mir nur wenige Daten vor. Am 7.5. hatte ich zwei Rufer in den Oberen Filzen und am 17.5. einen im Flurbezirk Schiffländ. Dieses Jahr dürfte für die Wachtel auch ein sehr schlechtes Brutjahr gewesen sein, weil die Überschwemmung die Bruten in Ammersee-Süd alle vernichtet hat. Die Bruten in den Oberen Filzen (südl. Raisting) könnten erfolgreich gewesen sein.

### **Wiesenpieper**

Das wichtigste Brutgebiet dieser Art (nördl. Ammerwiesen einschl. der Streuwiesen westl. der Alten Ammer und Schiffländ wurde ja ab 01.06. überschwemmt und somit auch alle Bruten vernichtet. Eine Nachbrut konnte ich am 13.7. im Schiffländ feststellen, als ich beim Durchgang der Wiesen einen Warnruf hörte. Wahrscheinlich erfolgten auch in den o.a. Gebieten nach dem Hochwasser ebenfalls Nachbruten, was bei dieser Art nicht ungewöhnlich wäre.

### **Bekassine**

In den nördl. Ammerwiesen flogen bei meiner Mahdkontrolle am 22.3. sechs auf, am 23.3. in den Oberen Filzen-Ost (unser Wiesenbrütergebiet) 16 (gesehen auch von C. Krafft, Horst Prahl und Angelo Muggli). In den Dießener Filzen Nord flogen am 3.4. bei einer GPS-Vermessung durch Christian Niederbichler und mir mind. 16 auf und am selben Tag in den nördlichen Ammerwiesen bei der GPS.Vermessung mind. 30. Hier handelte es sich wohl um viele Durchzügler. Auch hier wurden die wesentlichen Bruthabitate beim Hochwasser überschwemmt.

### **Braunkehlchen**

Am 1.4. hatte ich das erste Männchen, die immer ca. 14 Tage früher im Brutrevier sind als die Weibchen, allerdings für diese Jahreszeit sehr früh. Sonst kommen die Männchen meist ab der 3. Aprilwoche. Am 14.4. dann 1 M. in den Raistingener Wiesen; am 17.4. sechs M. auf Ansitzwarten (Brachestreifen, die wir immer anlegen) im Flurbezirk Giesübel (unser Wiesenbrütergebiet); am 27.4. vier M. dort singend; in den Oberen Filzen zwei M. singend, wie letztes Jahr; am 2.5. im Flurbezirk Giesübel acht auf Sitzwarten und am 3.5. sah ich zusammen mit unserer Mitarbeiterin Frau Falk ca. 120 M. in den Raistingener Wiesen, insbesondere an den Grabenböschungen, vor allem am Inneren Wachtfleckgraben, auf Hochstauden sitzend. Die meisten sind leider durchgezogen. Hier sieht man wie wichtig es ist, wenn die Abflussgräben nicht vollständig gemäht oder gemulcht werden und als Biotopverbund dienen können (siehe hierzu auch unser Gutachten „Grabenkonzepte in der Raistingener Flur“, das wir zusammen mit der Gemeinde Raisting, als Eigentümerin verwirklichen wollen (siehe Seite 92 in diesem Jahresbericht). Auch bei dieser Art kam es auf alle Fälle zu Nachbruten im Flurbezirk Schiffländ. Bei einem Durchgang am 13.7 gaben mind. 4 M. Warnrufe ab.

### **Schwarzkehlchen**

Am 29.3. sah ich die ersten zwei Revierpaare in den Oberen Filzen; am 14.4. nur mehr ein RP; am 23.4. warnt das M.; am 28.4. das W., was darauf schließen lässt, dass sie brüten; am selben Tag hatte ich in den Unteren Filzen am Graben auf Hochstauden sitzend ein weiteres Männchen. Weitere Standorte kann man im Grabenkonzept Raistingener Flur sehen, vor allem auch an Stellen, wo man nicht unbedingt suchen würde. Von der Überschwemmung war dieser Bereich aber auch betroffen, weil alle Abflussgräben übergelaufen sind.

### **Feldlerche**

Ich hatte wie letztes Jahr in unseren Wiesenbrütergebieten Obere Filze und Flurbezirk Schiffländ wieder nur jeweils 2 sing. Männchen. Die Überschwemmung wirkte sich nur auf das Schiffländ aus. Den bundesweiten Rückgang kann man nur als dramatisch bezeichnen, wie bei allen Arten der Feldflur. Auf unseren Flächen mit den späten Mähterminen ab 1.7. ist sie ja ein reiner Wiesenbrüter, müsste daher bei uns viel häufiger vorkommen. Vielleicht machte ihr auch bei uns, das nasskalte Wetter (Alpenvorland) gerade im Mai und Juni zu schaffen; dazu noch Zugprobleme und die katastrophalen Bedingungen in den letzten Jahren im Winterquartier.

*Reinhard Griefmeyer*



Uferschnepfe

Foto: Christian Haass